



**Zwey Edict sampt einer offnen Patent der königlichen Würden
in Franckreich : durch welche alle Predigten christliche
Versamlungen und Übung der wahren christlichen Religion
gantz und gar bey Leibs und Lebens straff, sampt denjenigen
so derselben zugethon und in emptern sein, abgeschafft ...**

<https://hdl.handle.net/1874/9521>

3

Zwey Edict sampt ei ner offnen Patent der Königlich^a en Würden in Frankreich.

Durch welche alle Predigtē/Christliche versamlungen vnd vbung der wahren Christlichen Religion ganz vnd gar bey leibs vnd lebens straff/ sampt denjenigen so derselben zugethon vnd in emytern sein/abgeschafft: vnd allein die Römische vnd Bābstische verstatet/ zu welchem alle Geistliche gefäll in der Jurisdiction Paris gelegen/ arrestirt vnnnd gewendet werden sollen/ Sampt einer Instruction/ was des wegen in namen jres Königlichen W. bey etlichen Teutschen Fürsten erworben worden.

Darauf zusehn daß die vorige vnd jensige Kriegshandlungen vonn wegen keiner rebellion/ sondern einig der Religion halben gemeint/ Vnnnd daß alle diejenigen so sich wider die betrangten Christen bestellen vnnnd gebrauchen lassen dem Antichrist vnnnd seinem anhang/wider Gott vnd sein heiliges wort zu ihrem ewigen vnd zeitlichen verderben dienen/ &c.

Abshriffte einer Werbung/ So der Königin Auß Engeland Gesandter/ Bey der Königlichlichen W. in Frankreich &c. gethan.
Jest auß der Frangösischen Sprach trewlich verteutschet.
Anno M.D.LXIX.

Edict

Der Königlichen Würden in Franckreich / durch welches alle Predigten / versamlungen / vnd vnbungen anderer Religion / dannt der Catholischen / Apostolischen vnd Römischen verbotten vnd abgeschafft werden.

Wir Carolus von Gottes Genaden / König in Frankreich. An alle so jetzt seindt odder künfftig sein werden. Es ist jedermenniglich woll bewust / das weilandt Hochlöblichster gedechtnuß vnser herr Vatter / vnd altvatter (den Gott genade) sich jeder zeit als die aller Christlichste beschützer / vnd beschirmer der heiligen Kirchen erzeiget vnd erwiesen haben / vnnnd sich zum hefftigsten bemühet die einigkeit der Religion durch Edict vnnnd aller rechtmässige mittel vnd wege zuerhalten. Dargegen die spaltungen / so sich zu ihren zeiten erregt / vnd in diß Königreich durch heimliche Predigten vnd versamlungen / auch aller hand verbottene bücher eingeschlichen vnd außgebreitet / gentslich auffgehoben vnnnd vndergetruckt werden / Das auch nach dem leidigen fall vnd tödliche abgang hochster meltes vnser herrn Vatters / als vnser freundlicher lieben herr vnd eltester bruder Franciscus der zweit des namens / zu der Königlichen Kron kottien / etliche hohe leuth durch die neue irrige Predicantē zu murren / vnd sich von vns abtrünnig zu machen / bewegt vnnnd getriben worden / nit

I ij von

*a Das wi
derspil be
findt sich
aus allem
gemach-
ten frids
handlung-
gen, auch
vß diesem
Edict das
es allein
vmb die
Religion
zuthun.*

vonn wegen einiges eifers / so sie zu der Religion hetten/
a Sonder allein auß begir zu der regierung dieses König
reichs / Ob wol höchstermelter vnser freündlicher lieber
herr bruder schon verheirat / vñ durch die gesas vnd rech-
te dieses Königreichs vollkommens alters erkandt / auch
macht/verstand vnd willen genugsam hette/ mit vnd ne-
ben dero hoherleuchten verstands gnedigten lieben frau
mutter/der Königin / sampt andern hohen vnd dapffern
leuthen/ So stetigs bey Weilandt hochlöblichster gedech-
nuß vnserm herrn Vater vnd volgens auch bey hoher-
nantem vnserm Herrn Brüdern / welcher in allem den
Väterlichen Fußstapffen nachzufolgen gesinnet/gedie-
net hatten/wol zugebieten vñnd zu regiern. Wie J. L. sol-
ches die zeit dero regierung genugsam mit der that erwie-
sen. Wurden auch one zweiffel ihr Königreich zu solich-
er ruhe vñnd fridligkeit widerumb bracht haben / wie sie
es zu eingang irer regierung fundē / do der allmechtig J.
L. lengers leben genediglich verleihen wollen. Dann
schon die regierung etlicher massen damals zerrüt vnd be-
trubet durch die spaltungen vñ abfál etlicher der fürnem-
sten häupter/ Welche dieweil sie sich nicht durfften offens-
lich an tag geben / richteten sie an durch hilff obgedachter
Predicanten den tumult vnd empörung zu Amboise, vn-
derm schein als wolte sie neben einer bekantnuß ires glau-
bens der Kön. W. ein Supplication vnderthenigst vber-
reichen. Wiewol nun ihren Kön. W. wol bewust/ woher
aller solcher vnraht entstände/ vñnd welche die rechte an-
stifter weren/ So haben doch J. L. auß angeborner güte
vnd mildigkeit dem himelischen Vatter hierinn wollen
nachfolgen/ vnd verhofft vermittelst seiner gnaden durch
gute vnd barmhertigkeit mehr nuß vnd fruchbarkeit zu
erlangen/ Dann durch die scherypffe der straff. Vñnd na-
men

men derowegē durch ein öffentlich Edict/ so zu Amboise
im Monat Martio/ des 1559. Jars auffgericht/ alle ihre
vnderthanen wider zu gnaden auff/ a welche sich von den
irthumben des glaubens/ darein sie sich verführen lassen/
widerumb bekern wolten. Vnnd zum vberflus liessen sie
noch ein ander Edict zu Komorätin in volgenden Maio
ausgehen/ durch welches sie auch die so sich nit weisen las-
sen/ vnd bekern wurden/ der Geistlichen Obrigkeit/ b wel-
che nit blutigirig/ vberantworten liessen/ So ferr sie den
gemeinen frieden nit betrübten. Aber solches alles vnanz
gesehen/ wurde ihrer Kön. W. durch die heimlichen Pra-
ticken obberürter halbstarrigē hohen leuten alle ihre hoff-
nung etwas gutes zuerlangen benommen/ dann sie mit ge-
walt vn̄ mit gewapneter hand diß ganz Königreich vn̄
einig zumachen sich vnderstünden/ vnnd solchs alles vn̄
derm schein vnd deckmantel der Religion. Als aber ihre
Kön. W. so damals zu Fontainebleau waren/ dessen ver-
warret/ müßte sie mit guter anzahl gerüstes volcks solchem
vnrath zuuorkommen/ sich naher Orliens begeben/ Vñ
liessen daselbs/ derhalben alle gemeine Stende dieses Kö-
nigreichs zusamen koinen/ Wurdē aber an demselben ort
von Gott auß diesem jamerthal zu sich berufen/ vnd ver-
liessen vns die Kron/ da wir zwischen zehen vnd eilff Jarn
vnser alters warent/ vn̄ vil weniger geschickt solchs groß
Königreich zu regieren/ dann ihre L. gewesen. Zu dem
wurde auch der beste behülff vnd beystand/ so vns der all-
mechtig zu gedachter vnser rigierung noch vberbleiben
lassen/ Nemlich die gute vorsichtigkeit vn̄ anleitung vn-
serer gnedigsten vnd vorlibten fraw mutter in vil weg an-
gefochten vnnd verhindert: Darumb das etliche auß den
fürnemsten vnd nechsten bluts verwandten nach vnsern
freundlechen lieben brüderit vnserer jungheit verachteten/

a Das ist
die sünde
vnd rebel
lion dar-
umb die
Christen
gestraft,
nemlich
die ware
religion.
b Nêlich
wie die
Pharise-
er vnnd
schrifte-
gelerten,
dasie sich
reyn
krentzi-
ge kreu-
tzige.

Widerache anrichteten/ vnd sampt frem anhang höchster
melter vnserer vorgeliebten fraw muttern widertpenstig
vnd in allem zugegen sich erzeigten/ Vnnd damit sie sich
desto baß vnd füglicher stercken möchten/ vnternamen sie
sich obgemelte newe secte vnd rotrirung der Religion zu
uerthädigen/ welche auch vonn wegen solches ihres ober
hülffs vnnnd beystandts / damals vber die maß sehr zuge
nommen.

Solchem nun mit zeitlichem Rath zuuorkoffen/
verfügten wir vns/ nach der widerkehr von vnserer heiligi
gen salbung vñ krönung in die vorstatt Sant German/
an der wiesen naber bey Paris/ vnnnd liessen dahin zu vn
serm Rath vnd Parlament die Fürsten/ vnd auch andere
Personen vnserer geheimen Raths/ sampt allen Richtern
vñ Rätthen gedachtes vnseres Parlaments im Junio vñ
auch Julio des 1567. jars zu vns erfordern / Vñ auß jeh
gemelter herrn rath vnd gutachten/ liessen wir zu S. Ger
man en Laye, dz Edict des Junij in selbigem jar außgehn
durch welches Edict wir alle vbung einiger anderer Reli
gion dann wie die biß anher in der Catholischen Kirchen
geübet/ vñ seit der zeit der Christlich glaub in Franckreich
gepflanzt/ von allen Königin vnsern vorfarn/ auch ab
len Bischoffen Prelaten Pfarherrn vnnnd Capellanen/
angenommen vnd im brauch gewesen / ernstlich verbote
ten.

Da aber obberürte verthädiger der newenmeinung vñ
der Religion sahen / das durch diß Edict ihr Ehrgeizigs
vorhaben zu nichts gemacht wurde/ wolten sie demselben
nirgent kein statt geben/ Sonder erregeten an allen orten
dieses Königreichs die von dieser newen Religion/ vnnnd
verhinderien das gedachtes Edict zu würcklicher Execu
tion bracht wurde/ Vnd nach dem sie hin vnnnd wider zu
müß

mult vnd empörungen selbs angericht/gaben sie für/es
were nit möglich das obgedachtes Edict gehandhabt vnd
zur Execution möchte bracht werden/ Sonder von nöte
dß man eine andere versamlug einer gewissen anzal Pre-
sidenten vnd Rätthen auß allen Parlamenten vnd hohen
gerichten des ganzen Königreichs/ mehres ansehens hal-
ben/ hielte/ Es were aber solche ihre versamlung vmb den
dritten theil geringer/ dann diejenige/ so wir in obermel-
tem vnserm Parlament auß zweyen ordentlichen Rätthe
zusammen koften lassen/ So ware auch ihre versamlung
mit verdächtigen Personen ires gefallen besetzt/ Dem-
nach sie inn vnserm geheimen Rath am stercksten waren/
vñ mehr personen darzu namen von der newen/ daß von
der Catholischē Religion/ damit sie jr vorhabn ins werck
brechten/ wie sie dann mit der that die freystellung oder
freye vbüg beider Religion/ durch vnser Edict erlangten/
welchs wir doch vff widerruffen dē 17. Januarij im 1561.
jar/ ließen außgehn/ vñ höchstermelte vnser vorgeliebte
fraw mütter/ als die damals oberstimpft wider irn willen/
dann sie jederzeit gut Catholisch gewesen/ müste passirn
vnd gehn lassen/ Gleich wie auch vnser freundtlicher lie-
ber hertz Better der Cardinal von Bourbon/ vnd andere
vnser lieben Bettern/ der Cardinal von Tournon/ der
Hertzog von Montmorancij vñ Connestable/ der Mar-
schalck von S. Andres/ welche die fürnemste vnd elteste
Rätthe vnd diener vnserer Kön. Kron/ so weilandt vnser
hertz Vater vnd herr bruder seligster gedechtnuß/ vns hirt
derlassen/ welche alle vnder andern vrsachen/ darauf sie
solches/ wie jez vermeldt/ zu gedulgen bewegt wurden/
auch höchstermelte vnser freundliche liebe fraw mütter
dessen erinnerten/ das man nach gelegenheit der lauffe/ so
damals waren/ weniger vbels dann diß nicht thun könnte/
angeseh

angesehen das gedachte vbung der neuen Religion/ganz
vnd gar aufferhalb den steeten bliebe / vnnnd zuuerhoffen/
wann wir ein mehrers alter erreichen/ grosser ansehens vñ
macht bekommen/das wir als dan auch von vnsern vnder-
thanen grössern gehorsam haben / vnd diß vbel desto bass
auffheben vnd verbessern künnten.

Wiltlerweil liesse es höchsternante vnser vorgelebte
fraw mutter an irem fleiß mit besonderer Andacht nichts
erwinden/ Damit wir sampt vnseren freundlichen liben
Brüdern vnd vnserer lieben schweger in der waren Keli-
gion der Catholischen Apostolischen vnd Römischen kir-
chen auffgezogen vnd vnderwiesen würden/wie dann die
aller Ehrlichste König vnser vorfahrn/ solche bis inn
eilff hundert jar oder nit weit daruon je vnd alwegen be-
halten/gehandhabt beschützt vnd beschirmt haben/ dessen
wir sampt vnsern vnderthanen iren Rō. W. höchsten dāck
sollen wissen. Vnnnd ob wol die von der neuen Religion/
da sie nit durch Ehrgeiz vnd andere böse begirden werde
(wie solchs alle ire handlungen außweisen vnd bezeugen/
Demnach sie gemeinlich mit gewerter hand/zu iren Pre-
digten vñ versamlungen gangen) billich mehr als zu frie-
den vergnügt sein mögen / mit dem Edict so wir im Ja-
nuario außgehen lassen.

So haben sie doch mit solcher freyheit so ihnen da-
mals vergünstiget gar nit vergnügt sein wollen / Son-
der nicht lang nach dem gedachtes vnser Edict Publicirt/
liessen sie ihren bösen willen vñ vorhaben öffentlich vnd
gar zu weitleunffig mercken / da sie sich auß freuentlichen
vorsatz wider vns mit gewapneter hande auffleintem/
vns vnser Stätt einnahmen/ frembde kriegsvolk in vn-
ser Königreich einfurten/vnd alles wider vns theten was
gegen

gegen einem feind zuthun ist/ Auch so fer: das sie vns nit
weit von der Stat Dreiss eine feldschlacht dürfften lief-
fern/ In welcher wir doch auß Göttlicher Genaden/das
feldt vnd den sieg behielten. Solches auch ohne angefehlt
auff das wir dannoch vnser auffrührische vnderthanen
mit güte vnd gnaden möchten vberwinden/vnnd sie vns
der vnsern gehorsam wiederumb briengen/vnnd auch in
gutter hoffnung stunden/ wir möchten sie vielleicht mit
der zeit wann wir vnser mänlich alter erreicht durch die
selbige gnade Gottes in werenden fridstand vnd gemeis-
ner Khue auch zu gleich vnder den gehorsam seiner kirche
bringen/bewilligten wir inen/ Da wir noch in vnsern
minderen jharen waren/das Edict vom frieden so zu Am-
boise den neunzehenden Martij im fünffzehnhundert vñ
acht vnd sechsicht jar auffgerichte/in welchem wir inen
gnedig verginstigen/vnd gestaten das sie die vbung ihrer
Religion haben möchten /wie solchs weitläuffig in
dem Edict einuerleipt.

a Ob die-
se erklä-
rung mie-
der be-
trangten
Herren
wille vnd
gut ach-
ten auß-
gangen,
geben jre
Supplica-
tiones,
desglei-
chen die
darauff
erfolgte
Königliche
cassationes dz
wider-
spiel an
schienen tag.

Vnd damit wir inen alle forcht/mistrawen bösen
argwon/so sie heten kennen fassen benemen /haben wir
volgents auff ihr eigen a bedencken vnd gut achten man-
cherley erklärungen maß vnd ordnungen darüber geben/
Welche alle dahin gericht/das die gemein Khue vnnd ei-
nigkeit vnder vnsern vnderthanen erhalten werde. Nichts
desto weniger haben sie ihres theils solches alles ohne vn-
verlah freuentlich vbertretten. Ob wol wir vnser theils
das Edict / welches doch nur auff ein zeit vnd vnser ge-
fallens zu widerruffen vñ auffzuheben gemacht / Alle em-
pörung vnd vorstehende vnfall zuuerhüten stet vnnd vest
gehalten/vnd inen die wenigste ursach nicht geben/wide-
rumb zu den wehren zugreifen/Welchs sie destochter ge-
hon/vnd seind vns auff Sanct Michaels tag jüngst ver-
schienen tag.



schienen da wir sampt hoch kermelter vnserer vorgelieb-
ten Frau mütter/vnseren freundlichen lieben gebrädern
vnd Schwester zwischen Meaur vnd Paris waren/mit ge-
wehrter hand vnder augen gezogen. Wolten sich gleich-
wol/nach der hand damit beschöner/das sie willens gewe-
sen/vns eine Supplication vnterthenigst zu überreichen
deren inhalt/das sie möchten bey irer Religion gehand-
habt werden/ Da sie doch mitlerweil one vnderlaß vnd
offentlich vns bekriegeten / ja vns auch in vnserer haupt-
stat Paris belegerten/vñ vns aufzuhungern alles Wä-
werck vmbher abbrenneten/vil vnserer Stet hin vnd wi-
der einnahmen/frembd Kriegsvolck abermal in vnser Kö-
nigreich einfürten/vñ vns zu einer feldschlacht gleich vor
den Thoren der Statt Paris also nödigeten/das wir sie
aus dem feld vnd irem leger schlagen müssen/vnd in sum-
ma vbeten vnd gebrauchten sich aller feindlichen thaten
wider vns/so einem feind zu gebrauchen möglich.

Solchs alles vnanzesehen vnd hindan gesetzt/weil
wir des bluts vnserer Ritter schaff/vrind anderer vnserer
vnterthanen vor vns selbs zuuerschonen geneigt/vnnd
verhoffen/wir wolten sie leslich durch güt vnd miltige-
keit gewinnen/vnd ein Königliches mitleiden mit vnsern
armen vnderthanen hetten / so von beyden Kriegshören
aufgezogen vnd verzeret wurden/vnnd dann auch durch
vnser offene Patenten vñ briffen den jüngstuerloffnen
23. tag Martij zu Paris geben/vnderthenigst von de Re-
bellen ersucht wurden/Haben wir jnen eben dasselbig E-
dict von 19. Martij im 56. jar außgägen/vff jr zusagen
vñ verspricht/so sie vns theten/solchs irs teils stet vnd fest
zuhalten/vñ vns vnser Königreich ferners vnbebrüt zu-
lassen/widerufft gnedigst bewilligt. Vff welche verspräch
muß ob wir jne wol vnser teils gmelts Edict vnuerbrüch-
lich gehalten

lich gehalten/a So sind sie doch ihres theils brüchlig worden/ a wer dem
in dem sie vns unsere Stet/Rochelle/Montaubun/ Ca- friden ge
stres/vnd vil andere in Langedoek vnd im Delphinat ge- brochen
legen/vorhalten/welche sie doch vns ein zuraumen globt hab, gebn
vnd versprochen/in dem sie an etliche orten vnsers König die jem-
reichs vergaderungen mit waffen gmacht/vil vnserer Ca- merliche
tholischer vnderthanen umbbracht vnd erwürge/vñ mit mord der
den außländischen ihre Practicken gehabt/im namen vnd Papisten
schein als solten etlich ihrer Religion von den Catholische gleichvff
umbbracht sein worden/nach dem dz Edict vom frieden die frids-
ist auffgericht/Da wir doch auff alle vnd jede ihre klagen b hädlung
Comillarios verordnet/ damit rechtmessige inquisition erfolget,
vñnd erkündigung geschehe vñnd die theter der gebür ge- auch das
strafft werden. man den

Fünff Monat nach auffgerichtetem frieden haben sie wi- heuptern
derumb zu wehren gegriffen/ vnd sich wider vns vffgeleh- nach den
ret/die stat Rochelle vñ andere umbliegende orter eingedrö- kapffen
men/vnd sich in offene thätliche Kriegsrüstung begeben. gerach-

Wann wir dann auß allen oberzeten ihren hand- tet, vñnd
lungen gnugsam spüren vñ sehen mögen/wie offte sie sich mit wil-
vnserer gütte vnd miltigkeit mißbrauchen/vnd kein zwe- lensgewe-
fel ferners nicht können haben ihres bösen verfluchten sen dē fri-
e vorhabens/ das sie nemlich inn diesem Königreich ein den (lau-
ander Regiment vnd oberhaupt auffzurichten vnd zube- dieses E-
stettigen/vns aber die wir von Gott zum König verord- dicts vnd
net/abzusehen vnd zu vndertrucken vnderstehn/vnd dem volgēder
nach wir ihnen die vbung ihrer Religion gnedigst zuge- Instructi-
lassen/ sie vnder solcher decken vnserer getrewe vndertha- on)zubah-
nen von vns in ihren versamlungen abtrennung machen/ tē, gnug-
vnd vnderm schein ihrer Predigten vnd haltung des A- sam zu-
bendm als collaten sampt gelt auffheben/leuth einschrei- erachten.
get ob wol vil ansechliche Christen gewulich ermorder. c Dis ist b Sind ei-
eben so war, als alle vorige Calumnien der rebellion. B ij tel schein
hädlungē
gewesen,
Dañ keis-
ne execu-
tion erfol-
ben,

ben/ schweren lassen bändenuß vnd andere vereinigungē
vnd heimliche Practicken innerhalb vnd außserhalb vn-
fers Königreichs anstiften/ vnd allenthalben vnrhue an-
richten/ vnd wañ sie dañ mit wehren vnd Kriegßrüstung
gefaßt/ wollen sie als dañ mit vns Capitulirn vnd hande-
len/ als wann sie vnser genachbart/ vnd nicht vnser ge-
horsame vnd getrewe vnderthanen sein solten/ Dessen sie
sich doch wol mit dem mund vnd in ihrem schreiben ver-
neithen lassen/ halten sich aber gegen vns wie vnser abge-
sagte vnd höchste feind. Vnd seind solche leuth denen wir
nimmermehr können genug thun/ sonder wollen alle zeit
mehr haben/ Damit sie vnser Religion vnd hocheit vn-
dertrucken/ vnd sie allein herren mögen bleiben/ vermit-
telst solcher ihrer religions vbung/ so wir ihnen in vnsern
mindern jaren gnedigst vergünstiget/ vñ volgends auch
fridlebens vnd guter ruhe halben/ auff das wir ein ergers
könten vermeiden/ auch wider vnsern willen gestattet/ die
wir sonst allwegen/ wie es den aller Christlichsten Kö-
nigen geböret/ die wahre Religion in vnsern hertzen ein-
geschlossen haben/ bey dem wir auch gedenccken zu leben
vnd zusterben/ vñ erkennen das für ein grosse genade
Gottes/ das er vns solche durch sein vnaussprechliche gil-
te hat mit getheilet/ vnd vns bey vnserer Religion vñ ho-
hem stand/ von der zeit wir zur Königlichen Kron kom-
men/ biß jetzt wider souil anstoß vnd grosse widerwertig-
keit gnedigst hat erhalten/ vnd vns jeg alter vernunfft vñ
verstandt genugsam geben/ das wir vns selbs wol zu re-
giren wissen/ das er vns auch an die hand gestellt/ vñ zum
gehülffen zugeordnet vnsern freundlichen lieben Bru-
der den Herzogen von Anion der so wol erwachsen vnd
ein man als wir/ vnd vnser oberster Leutenant ist/ vnse-
rer Person vnd diensten am besten gewogen/ vñ in der
Religion

Religion mit vns eins. Wie dann auch gleichfalls vnser
freundlicher lieber bruder der Herzog von Alencon.

Auf diesem vnd auch andern beweglichen vrsachen
auff vorgehende berathschlagung vnnnd gut achten vnser
gnedigsten Fraw mutter/hochsternanten vnserer freund
lichen lieben brüder vnd Fürsten vnser geblüts / Auch
anderer Fürsten vnd Herrn vnnnd Rätthen vnserer gehei
men raths/haben wir durch ein steths ewigwährend vnnnd
vnwiderrüflich Edict verbotten vnd abgeschafft/a Ver
bieten vnd schaffen ab bey straff leibs vnd guts/ jederm
niglichen in vnserm gansen Königreich vñ allen vnd je
den landen vnserer gebiets/ weß standts/ wülden oder we
sens die sein/alle vbung einiger andern Religion dan der
Catholischen vnd Römischen Religion/deren wir seind/
vnd alle Könige vnserer vorfaren gewesen seind.

*aHie fith
man das
allein die
religion
für ein re
bellionge
halten.*

Wollen vnd ordnen derwegē das alle Predicanten/
der vorgemelten neuen Religion / welche sie die Refor
mirte nennen / inderhalb vierzehen tagen nach dem gegen
wertiges Edict Publicirt/ sich außgemeltem vnserm Kö
nigreich/ landen vnd gebieten verfügen/ vnd aufziehen/
bey obgenanter straff. Nichts desto weniger aber seindt
wir nicht gesinnet/Wollen auch nit/das die von der ver
meinten reformirten Religion ires gewissens halben er
forschet noch beschweret werden / so ferr sie sich keiner an
dern Religions vbung dan allein der Catholischen vnnnd
Römischen Religion anmassen vnd gebrauchen/Vnnnd
seindt der trostlichen hoffnung vnd zuuersicht / es werden
die von gedachter vermeinten reformirten Religion her
nach mit der zeit vermittelst Göttlicher gnaden vnd höch
stes fleiß/so wir nach allem vnserm vermögen wollen an
wenden/ das die Bischoffen vnd seelsorger aller Kirchen
gewelten vnserer Königreichs / ihr ampt mit eufferstem
fleiß

fließ thun/lassen bekern:widerumb zu vns vnd vnsern an
dern vnderthanen treten/ vnd sich mit der heiligen Ca
tholischen kirchen vereinigen.

Wollen auch hiemit allen vnd jeden vnsern vndertha
nen/so vns hierin gbürenden gehorsam erzeigen/vnd ver
mögd dieses vnserd Edicts die gewehr ablegen/ vnnnd von
den vergaderunge innerhalb zwenzig tagen nach der Pub
licatton dieses Edicts/abtretten/hinziehen vnd leben/wie
es guten getrewen vnderthanen gezimmet/vergeben/ver
ziehen/vnnnd aller dings durch auß vergessen haben/was
sie entweders wider vnser Person oder vnser gnedigste
Frau Mutter/vnser freundliche liebe brüder/ oder an
dere wer die seyen/in sechwerenden oder vorigen empörun
gen oder irer Religion halben bis auff den tag dises gegen
wertigen Edicts/gehandlet vnd gethan haben/Vnd das
sie derowegen bey vns vmb keine andere gnad noch beson
dern verziej vnnnd quitlos brieff ansuchen dörrften/da sie
vns innerhalb vorbenanter zeit vnser Stetten vnnnd se
stungen durch dero hend/die sie innhaben oder gewalt da
rüber haben/widerumb einräumen. Vnd alle die so vns
dieser gestalt ghorfam leisten/nemen wir in vnsern schus
vnd schirm gleich vnsern andern vnderthanen. Verbie
ten auch hiemit ernstlich vñ außstrücklich allen vnsern vn
derthanen von wegē dessen was sich verlossen/niemandd
nichts auff zurupffen/vnd vnsern richtern vnd beamptē/
sie weder an iren Personē noch gütern/ einigs wegs zube
schweren/noch zubeträgen.

Wollen auch vnd gebieten/das alle Particular oder
Priuat streit vnd irungen so sich vorgemelter empörun
gen oder der Religion halben erhaben/ es sey gleich vnder
hohen oder geringen leuthen/ gemeinen Stetten/ oder
auch andern Personen weß standts oder wesens die sein
mögen/

mögen/ geistlich auffgehoben / vnd in ewigen vergeb ge-
setzt werde/ Also das man dero mit keinem wort mehr ge-
dencken oder einiges wegs nachforschen solle/ bey straff/
damit man die verleser der hohen W. vnnnd die zerrütter
des gemeinen fridens pflegt zustraffen.

Ferners auch verbieten wir/ allen vnsern vndertha-
nen/ das keiner den andern solcher verlauffenen handlung-
en wegen / weder mit worten noch mit der that antaste/
noch beleidige/ Vnd erklären vns hiemit/ so bald obernäch-
te zwenzig tag verlossen seind/ das wir wider die halbsstar-
rigen vnd Rebellen/ iren anhang vnd mitgenossen/ auch
alle in solchen fällen gebürliche vnd durch Gott zugelasse-
ne mittel vnd wege procedirn/ vnd inen ferners gans vnd
gar kein gnab widerfahren lassen wolle/ hierin niemands
zu mahl außgenommen.

Befehlen auch durch gegenwertiges vnser Edict
allen vnsern lieben getrewen vnsern Parlaments ver-
wanten/ Landpflegern/ Bögten/ Amptleuthen oder der
leutenamt / auch allen vnsern andern gerichtts leuthen
vnnnd beampten / vnnnd einem jeden insonderheit/ das es
seiner gebür nach/ dis gegenwertigs vnser Edict / Orda-
nung/ willen vnnnd meinung/ öffentlich lasse lesen/ Pub-
licirn/ vnnnd einschreiben/ vonn wort zu wort/ das halten
vnnnd handhaben/ vnnnd verschaffen/ das es vnuerbrüch-
lich vnnnd ohnuerlegt gehalten/ vnnnd gehandthabet wer-
de.

Vnd damit solches verrichtet vnd stat haben möge/
das sie zwingen vnnnd nötigen/ vnnnd verschaffen/ das die
der gebür darzu gezwungen vnd genötiget werden / wel-
che solches angelangt/ vnnnd wider die verbrecher vnnnd
obertreter mit hie inuerleibten straffen ohn nachlässich
procedirn / Das vnnns auch gemelte vnser Landtspfle-
ger/

ger/Bögt/Amptleuth vnd andere beampte in Monats
frist/nach Publicierung gegenwertiges Edicts/ vns jrea
verrichtens hierin eigentlich berichten/ Daß diß ist vnser
wil/vnangesehen was für Edict/ ordnungen/ gebot oder
verbot/diesem entgegen. Welche wir vermög vnd inhale
dieses gegenwertigen Edicts doch in andern vnuergrif
flich hiemit abgelehnet vnnnd geändert wollen haben/ Ab
lehnen vnd endern.

Zu erkund dessen haben wir diß Edict mit vnserer
eigen hand vnderschieden / vnd vnser insiegel hierunder
thun trucken. Datum zu S. Maur des folles, im herbsts
monat/ des 68. jars nach der geburt Christi/ vnsero Kö
nigreichs im 8. Vnderschieden.

Carolus.

Vnd auff dem vberschlag. Im namen des Königs/
der Königin seiner Frau mutter/ meiner gnedigen herzen
der Herzogen von Aniou vnd Alencon des Königs brä
dern. Der Herrn Cardinaln von Bourbon/ von Lo
thringen/ vñ von Guyse/ Der Herzogen vñ Nemours/
von Longeuille/ vnd von Amalle/der Marschalcken vñ
Danuille vnnnd von Cosse / des Herzogen vonn Bzeß/
der Herrn von Moruillier/ Erzbischoffen zu Sens/ des
Bischoffen von Auxerre vñ von Limoges / Alle vnd jede
der Kön. W. Rätch in dero geheimen Rath/ in beysein des
Herrn von Lansac vnd Carnauallet. Vnderschieden.

Von Laubespine.

Vnd vnden darunder.

Vitha.

Vnd versigelt mit grünem wachs/ auff rote vnnnd
grüne seidene durchzuge.

Belesen Publicirt vnd eingeschriebe / Verhöret auff
begern

begern vñ bewilligig der Kön. W. general Procurators
zu Paris im Parlament den 28. Septembris Anno 1568.
Also vndergeschrieben.

Du Lillet.

Gelesen Publicire vnd eingeschrieben am weltlichen
richtstul im Chastellet zu Paris in beysein der Kön. beam-
ten / so das begerten vñ darcin bewilligten den lexten
Septembris Anno 1568.

Vnd ist denselben tag an allen gewöhnlichen orten
sien vnd plätzen der Statt Paris Publicire worden mit den
Truisteten vnd offenem außspruch/ auß gheiß vnd befehl
der Kö. W. durch mich Champaigne Herold in Franck-
reich/ vñ Alanzon gleicher gestalt Herold in Franckreich
in bey sein des herrn Leutenants vnd des Königlichen
Procurators am Chastellet zu Paris.

Edict.

Des Königs / in welchem er sich er-
kleret/ das er fürterhin keine beselhaber vnd amptleuth in
gerichten oder Rentmeistreyen/ die der vermeinten newen
Religion zugethan seindt/ haben wil.

Wir Carle von Gottes gnaden
König in Franckreich/ entbieten allen vnd jedem
so diß gegenwertig Edict sehen werden/ vnser gnad vnd
gruß. Diweil wir hiebuor im werck befunden/ das vil
vnserer Amptleuth vñ beselhaber / so wol in den Ge-
richten als auch Rentmeistreyen/ welche der vermeinten
newen Religion zugethon/ ihre ampter vnd breuch nicht
wol verricht/ Iren affecten alzuuill nach gehenckt/ vñ
E ihre

ihre schuldige pflicht ganz wenig betrachtet / vermessen /
daß etliche / an statt sie ihren benehmen wol und billicher
weiß solten nachsehen / ein theil vnserer Städte einnehmen
vnd vns enziehen haben lassen. Etliche aber haben sich
vnseres gelts angemast / vnnnd von demselbigen den jeni-
gen so sich feindlicher weiß wider vns auffgeleinert / vor-
schub gethan / vnd zu grossem vnserm nachteil geholffert.
Als haben vns die gegenwertigen leuffe vnd zeit (zu wel-
cher der neuen Religions verwante / die vorigen empö-
rungen vnd kriegsrüstungen wider vns vnnnd die Catho-
lischen vnser güt vnnnd getrewe vnderthanen abermals
erregt) vermanet / auff etwan ein gute ordnung bedacht
zu sein / damit wir jetz gemelten vnseren lieben vnd getre-
wen vnderthanen / wol vorstehn vnd in guter ruhe behal-
ten möchten / Dañ einmal sie genslich vermeinen / vnder
mehrgemelten / der neuen Religions verwanten / keine
rechtmessige Administration der iustitien zugehaben / vil
wir die fürsorg tragen / vnser gelt werde durch sie nit wie
sich gebürt / trewlich verwaltet vnnnd vns zu gutem ange-
wendt. Derowegen wir solchs zu ordnen vnnnd alles
was zu vnserm sicherem standt jüer dienstlich sein möge
anzuordnen gewillt sein.

Fügen hierumb jedermeynlichen zu wissen / daß wir
auff Rath vnnnd gutbeduncken / vnserer geliebten Frau
Mutter der Königin / vnserers auch geliebten herr Bruders
des Herzogen von Angiers vnd Bourbon / welcher vn-
ser Leutenant general / vnser Person im ganzen König-
reich representiert vnnnd vnserers bluts ein Fürst ist / auch
anderer Fürsten vnnnd fürtrefflichen Personen vnserers ge-
heimen Raths / erkläret haben / vnnnd auch hiemit gegen-
wärtigem Edict erklären / Daß wir hinfürs keinen / so der
obbenelten neuen vermeinten Religion verwandt / inn
vnserm

infern diensten oder ämptern / es sey gleich inn vnserm
hoff des Parlaments / in der Rechenkammer / im grossen
Rath / Tresorier / General pfenning oder Rentmeister /
Balliffen / Seneschaulx / Prouosen / ihre Leutenampt /
oder sonst andere befelchhaber / so wol inn Gerichten als
auch Rentmeistereien / was würden oder standts die im
mer sein möchten / haben wollen / Aus denen vrsachen
wir sie entladen haben / wie wir sie dann zum vberflusz
hiemit ihres standts vnnnd ämpter entladen vnd absetzen /
damit wir hernachmals dieselbige ämpter mit Catholis-
schen / tüglichen vnnnd vns wolgefelligen Personen / beset-
zen vnd versehen mögen. Diemeil aber vnder gedach-
ten befelchhabern / so der viel gemelten neuen Religion
zugethon / etliche / die sich zu denen / welche auff's new
vns feindlicher weis inn Kriegsrüstung angreifen / ge-
schlagen / demselbigen anhangen / ihnen mit Rath vnnnd
Thathülff beweisen vnnnd vorschub thun / seindt / etliche
aber derselbigen sich ganz friedlich / wol vnnnd vnsern E-
dicten gemasz verhalten / Vnder welchen billich ein vnt-
terscheidt zumachen vnd mitters tractation vorzunem-
men ist / So wollen vnnnd verordnen wir / das die viel
gemelte Amptleuth oder befelchhaber / so wol der neuen
Religion verwandt / doch sampt andern in keine kriegs-
rüstung sich begeben / noch mit denselbigen einigen ver-
standt gehabt : innewerhalb zwenzig tagen / nach Pub-
licierung gewertigs vnser Edicts / vns ihre Procura-
tionen zuschicken / vnd also ihren stand vnnnd ämpter vns
heimstellen / die wir als dann / wie obgedacht / mit tügliche
Catholischen Personen versehen lassen wollen. Da auch
in den rechnungen sich etwas vberflüssigs erfinden wür-
de / wollen wir verordnung thun / das sie ihre renten auff

Quintum dem

dem Rathaus der Statt Paris haben vnd zu sampt iren
erben rüwighen geniessen mögen.

Hierauff befehlen wir/allen vnsern lieben getrewen/
so am hohen gericht vnserer Parlament/in vnserer Rech-
enkammer/vnsern Steur gericht/auch allen Landts-
pflegern/Bögten/iren Leutenampten vnnnd andern ge-
richts Personen/befelchhabern vnd vnderthanen/das sie
gegenwertig vnser erklärung/willen vnd meinung/ver-
lesen/publicieren vñ registrieren lassen/auch drob halte/
das solchem gelebt vnd nachgeseht werde/Darwider nit
handlen/noch andern darwider etwas zuthun gestatten.
Dann also ist vnser will vnd gefallen. Dessen zu weite-
rem erkunt haben wir diß gegenwärtig mit eigener hand
signirt auch vnser Insegel daran hengen lassen.

Gegeben zu Sance Maur des fosses, den 26. Septem-
bris/ im jar vnserer erlösung/ fünffzehenhundert sechzig
vnd acht. Vnser Königsreichs im achten.

Signirt.

CHARLES.

Auff dem vmbschlag.

Durch die Kön. Ma. in ihrem Rath.

Fizea.

Vnd auff der seiten.

Visa.

Verfigelt in gelbes wachs/auff röte vnd grüne durch
gogne seidene seidenen.

Verlesen/publicirt vnd Registriert/auff begern vnnnd
bewillie

Bewilligung des Königs general Procuratorn zu Paris
im Parlament/ den 28. Septembris Anno 68.

Also signirt.

Du Lillet.

Verlesen/ Publicirt vnd Registrirt vnder dem bus
gerlichen schwidbogen des Chastelleys zu Paris/ inn ge
genwürtigkeit der Königischen/ die solche begert vnd bee
willigen haben. Den letzten tag Septembris/1568.

Am selbigen tag ist es in sehgemelter Stat Paris/
mit vorgehenden benannten auch in allen gassen vnd ges
wöhnlichen orten/ auß des Königs befehl publicirt worden/
durch mich Champaigne Herold/2c. In beysein des bus
gerlichen Leutenampts vnnnd des Königs Procuratorn
auff dem Chastellen zu Paris.

Offne Patenten:

Des Königs/ in welchen er gebeut/
alle vnd jede gefälle vnd einkomen/ der Abteyen vnd Pri
oreyen/ im gebiet vnd Jurisdiction der Stat Paris ge
legen/ bey den Einsamlern vnd Schaffnern
deroselben/ zu Arrestieren vnd einzuziehen.

Wir Carle von Gottes gnaden

König in Frankreich/ entbieten dem Prouosen
zu Paris oder seinem Leutenampt/ vnsern gruf/2c. Dem
nach wir zu erhaltung vnd schutz der Catholischen/ Apo
stolischen vnd Römischen kirchen/ auch vnsero standts/
C iij vnd

Und daß zu hinderreibung dern fürnehmen/ welche solchs
vñ fürnen wollen / hiebuor all vnser vermögen vñ fleiß
angewend / auch noch also ebenmäßig heutigs tags/ die
weil der neuen Religions verwante/ die empörungē aber
niats erregt/ gesüet sein. Vnd aber zu gemüt gefüret/ das
weder vnser jürlich einkomen/ noch die nähaffte gelt hilff
so vns die Clerisey vnser Königreichs vor dieser zeit ge-
leistet/ gnugsam vñ erschwinglich/ in ansehung des vber-
grossen kostens/ so wir derowegen ertragen müssen/ gsein
möge. Haben wir für rhatfam angesehen/ das vber jersge-
melte vorige statliche hilff/ die Clerisey sampt alle denen/
so jr unterworffen/ vns mit einer gutē/ grossen summa gelts
durch die aller geschwindiste vnd doch jnen am erträglich-
sten mittel vnd wege/ nachmals zu stat vñnd hülfstkäme.
Doch anders nit/ deñ auß zulassung/ bewilligung vñ au-
thoritet/ so sie von vnserm heiligen Vattern dem Pabst
vnd vns haben. Wie wir den dises auch vnsern lieben vñ
getrewen Vetern den Cardinālen vnd andern fürnehmen
Prelaten vnser Königreichs. so zu Paris seind vnd vns
bewonen/ wissend gemacht. Welche alle vnser hochtrin-
gende not erkant/ vnd das hierinnen geschwinde eil erfor-
dert vñnd der außzug vns zum höchsten nachtheilig sein
möge/ mit fleiß betrachtet/ deshalben solte man in diesem
fortschreiten/ vñ ein jedē beneficiario vnser reichs/ nach
billigkeit sein antheil vñ gebärnuß zu entrichten/ aufflegē.
Dweil aber diß ein sach ist/ die so bald nit ins werck ge-
richt/ die auftheilung auch so eilends nit beschehn vnd in
alle Diocesen gemeltes vnser Königreichs geschickt wer-
de kan/ ist hochnotwendig/ dz man im mittelst vff weg bes-
dacht/ wie man der zalung vnd dessen/ so ein jeder für sich
entrichten sol/ gnugsam gesichert sey.

Derowegen beschlen vñ gebieten wir euch hie mit auß-
drucklich

drucklichen/das ihr in vnsern namen / zu Paris in der
hauptstat/auch andern Steten ewerer Jurisdiction vnd
derworffen/offentlichen mit vorgehenden troiueten auß
ruffet vnd publiciret/auch/damit niemands die vnwissen
heit inochte fürwenden/in gewöhnlichen offnen orten ge
melter Stette anschlaget. Nemlichen das vnser will vnd
meinung ist/alle frucht/nutzung vñ einkommen/der Aptel
en vnd Prioreyen/so in ewerem gebiet vnd Jurisdiction
gelegen/vnd hie zwischen weihnachten fellig vñnd gü
big seind/arrestirt vnd eingezogen werden/wie wir diesel
bigen hiemit de facto arrestiern vñnd einziehen / bey allen
Schaffnern/Verwaltern oder andern/so die beneficiari
mit eittel besizen/Dergestalt/dz gemelter Schaffner oder
verwalter keiner/nichts verendern/den beneficiarijs oder
andern schtutz folgen noch gebelassen könnte/es were dann
dz solchs zum Gottedienst/zuerhaltung der geistliche/oder
zu bezalung des zehende vnd zu der von gemelter Clerisy
vns bewilligter hilf gereichte. Dis gebieten wir jnen hie
mit außdrucklich/bey straff/dz auff de fal sie von gemel
ten einkommen/vnserm willen vñnd gebot zuentgegen/an
dern etwz volgen lassen wurden/dz sie als dan solchs von
ihrem eigenthumb erstatten sollen.

Wir wollen auch mit/das in solchem gemelte Schaff
ner vnd verwalter einzigen kosten auffwenden/noch ihr
ein besonderbare einsamlung gedachter nuzung vnd ein
kommens ansettel/sonder das solchs/vermögd dieser gegen
wärtigen Patenten/in einer algemeinen einsamlung be
schehe. Was jr als dan dern gestalt zusamen gebracht/sol
fr als dan dem von vns hierzu bestettigten general Rent
meister/zu schuldigen zielen lieffern/alles vermögederent
hievor von vns aufgerichteten Commission/die hiemit nit
abgethan/sonder in jren freffen verbleiben sol.

Vnd

Vnd demnach viel gemelte einziehung/ anderer ve
sachen halb nicht fürgenossen/ daß das man sich / dessen/
was ein jeder für ein antheil zuerlegen schuldig / sicher
mache/ Vnd aber etliche für euch erschienen / die mit ge
bürtlichen vnd rechtmessigen quitangen von den jenigen/
so dieses befohlen gewesen/ darthun könnten/ daß sie an des
bewilligten hilff/ ihr gebürend antheil vnd tax erlegt/ Ha
ben wir ihnen hiemit vnd vermöge gegenwärtiger Paten
ten bewilligt vnd bewilligen / daß wir als daß vnser hand
von frem einkomen wollen abziehen vñ angelegte Arrest
auffheben / Wie dann wir dieselbige also hiemit auffhes
sen/dermassen daß onnötig/sie deshalben einzigen weite
ren kosten auswenden/ noch irer güter/ wie hiebuor/rhül
wiglichen zugeniessen/ weitere vnd andere dann diese Pa
tenten außbringen sollen. Dis alles zuuerichten / geben
wir euch hiemit vilmechtigen gewalt/vnnd befehlen hier
auff allen vnsern Richtern/ Amptleuten vnnd vnterhan
nen/ daß sie euch in diesem behülfflich seyen vnd gehorsam
leisten. Dann dis ist vnser endlicher will vnd meinung.

Geben zu S. Maur des folles den 22. Septembriß
Im jar vnserer erlösung/ Taufent/fünffhundert sechsßig
vnd acht. Vnsers Königreichs im achten.

Signirt.

Durch die Kön. Mt. in ihrem
Rath.

CLAVSSE.

Versegelt mit dem grossen Insiegell / inn gelbes
wachs / auff einfache bergamentene durchzug / ange
benkt.

Verlesen vnd mit Troffieten öffentlich an gewon
lichen

lichen ort der Statt Paris publicirt, durch mich Jehan
Symonet/ Königlich scherganten auß de Chancelier zu
Paris/ von Pasquier Rossignoll/ des Königs gesetz wor-
nen aufschreiber zu Paris/ vnd dessen gebiet hierzu verord-
net, in beysein Johann von Selem/ welchen Michel Nois-
ret ein anderer Trommeter mir zugeben. Den 27. Sep-
tembris/2c. Anno 1568.

Signirt.

SYMONNET.

**Memorial Verzeichnuß / Was ein
Französischer Gesandter bey etlichen Teutschen
Fürsten von wegen der Königlichen Wür-
den in Franckreich an
bracht hat.**

ES hat meniglich auß allen handlungen der Kö-
niglichen Würden in Franckreich / seit der zeit sie
zu der Königlichen Kronen vnd regirung komen/
genugsam abnemen vnd erkennen mögen / mit was be-
girden vnd höchstem fleiß ihre Kön. W. sich auff alle weg
bemühet vnd vnderstanden / ihre vnderthanen zu der Ca-
tholischen vnd alten Religion / wie die bey zeiten anderer
Königen dero vorfaheren gelebt / widerüb zu bringen vñ
zuuereinigen. Vnd demnach ihre Kön. W. sich anfang-
lichs vnderwunden / die newgefaßten opinion vnnnd miß-
uerstande / so vnter irer W. hern Vatter vnd dero hern
bruder seligster gedechtnuß erstlich erwachsen / auß den
herzen eins theils ihrer vnderthanen zureissen vnnnd auß-
zureuten / Ist alles elend jamer vnd trübsal so man in den
jüngst verlossenen empörungen inn ganzen Königreich
gesehen /

a Das ist gesehen/darauff entsprungen / Welche vermaffen seindts
durch ein geschaffen gewesen / das wenn schon Gott gleich jesun-
gemeine der dem Königreich einen guten / beständigen frieden ge-
bundnuß nediglich sollte verleihen / So würde es sich doch noch inn
die ware lan zer zeit seines erlittenen schadens nicht erholen. Das
Christlich aber ihre Königliche Würde als sie inn den ersten entspa-
chereligi rungen ihr ganz Königreich in größter gefahr eines ents-
on mit dē sersten verderben vnd vndergang gesehen / etlichen ihren
schwert vnderthanen die freyheit ihres gewissens vnnnd die Reli-
auszu rot gion / welche sie die Reformirte nennen / hat müssen zus-
re, vñ die lassen vnnnd zestatten: kan ein jedweder leichtlich erach-
vnder- ten / das solches von hochgedachter ihrer Königlichen
thanē zu Warden anderer gestalt vnd meinung nicht beschehen/
dem Bap- dann das sie mittler weil erwarten wollen / das der alle-
stumb zu mechtig durch die vornemeste Potentaten der Christen-
dringen, heit etliche gute vnnnd heilsame a mittel verleihe ihre vñ-
auch der derthanen widerumb vnder einerley Religion zuerein-
zu gesag- gen. Damit haben ihre Königliche Würde ja genutz-
te vñ pub- sam zuuerstehen geben / wie hoch ihr deren vnderthanen
licierte heil vnd wolffart angelegen were. Vnd wiewol sie solches
frid. Edi- auch auff andere weg mehr als zumil erwiesen vñ bezeuget/
tanit zu vnd die vor- gedachter Reformirte Religion keine vrsach
halten. noch fu z weder ihre Königliche W. inn einigen argwon-
bbeuorab oder mißtrauen zugerathen: b Jedoch dieweil sie je vnnnd
weil man all wegen sich als feind der gemeinen ruhe / vnd frem. Kö-
nit allein nig vnd Oberherrn / auch der wolffart dessen Königreich
die vñ stil nicht zum besten gewogen / erzeiget haben / Seindt ihre
güg vñ se- Königliche Würde inn erfahrung kommen / das sie et-
rer waren liche gesandten an die Protestierende Fürsten in Teutsch-
Christli- landen abgefertiget / damit sie ihrer Königlichen Wä-
chē religi- den handteln zen bey denselben verdecktig vnnnd verfaßt
on glucht machen / auch gedachte Fürsten dahin bewegen / das
sonder sie
auch der-
selbē be-
keñer vñ
heupter
noch der
holfen ga-
brachtet.

ſie abermal in ſchutz vnnnd ſchirm auffgenommen/ vnnnd
hilff vnd beyſtandt zu ihrem boſen vnnnd hochſchedlichen
vorhaben vonn ihnen erlangen möchten. Welches als
led ſie beſſer nicht zubeshönen wiſſen/ dann mit dem deck
mantel der a Religion/ welche farb viel lieblicher/ vnnnd
anmüttiger dann da ſie ihr vorhaben wie es an ihm ſelbs
iſt/ öffentlich entdeckten vnnnd an tag geben vnnnd anzeig
ten/ daß ſie willens/ die hocheit vnnnd ſtandt eines Ober
herren/ der von Gott dem Herrn rechtmäßiglich vnd or
dentlich zu der Regierung beruffen/ vnd in deren verwal
tung beſtätiget iſt/ vmbzuſtürzen.

a Droben
wz es die
religion
allhie ein
anders.

b Wann dann alle hohe Potentaten vnnnd Ober
herren in gleichmäßige gefahr gerathen mögen/ Wil es
die hohe notturfft erfordern/ daß ſie ſich mit einander
vereinigen vnd durch einhelligliche freundschaft vnnnd
verſtendnuß in guter gewarſam verhalten/ damit einer
dem anderen zuſpringen/ vnnnd zuerrettung eines jeden
alle mögliche hilff vnd beyſtandt leiſten könne. Diß iſt
daß ihre Königliche Würde zu aller höchſt begeren/ vnd
thun ſich auch deſſen von ihren F. G. vnnnd allen ande
ren Catholiſchen Fürſten genßlich getroſten/ als das die
ſicherheit ihres Standts vnd regierung ihut anlangen/
vnnnd zuerhaltung der Catholiſchen Religion ſo daran
hengt/ zum aller meiſten von nöthen iſt. Es kan ſich
auch kein Potentat/ Fürſt oder Herr/ auch ihre F. G.
ſelbs nicht der gefahr frey ſprechen/ daß ſie nicht auch an
land vnnnd leuthen deß vnglück's theilhaftig werden/ ſo
dieſe geſchwinde vnnnd gefehrliche zeit mit bringen durch
ſo vil kriegßkrüßung vnnnd kriegßgewerb/ welches ſich hin
vnd wider in der Chriſtenheit vnd vornemlich in Teut
ſchemland vnderm ſchein der Religion ihut erregen.

b Gemei
ne pundt
nuß wi
der Gott
vnd ſein
heiliges
wort.

Vnd ob wol ihre Königliche Würde in kein zweiffel

D ij ſehen/

sehen / ihre F. G. werden auch mit den andern Fürsten
in guter verständnuß stehn / So haben sie doch weniger
nicht thun kundten / dann J. F. G. freuentlichen zuerin-
nern vnd zuermahnen / daß sie darinn bestendig verblei-
ben / vnd es darfür halten / daß auff des einen verlust / es
dero selbs zum treffen gelten werd / damit beides die re-
gierung vnd Religion gehandhabt vnd erhalten wer-
den. Hierzu erbieten sich ihre Königliche Würde mit
allem was sie von dem Allmechtigen vermögens haben
trewen beystandt zu leyhen / Vnd bitten dargegen auch
freundtlich / ihre F. G. wöllen gleichfals an ihr / hierinn
nichts lassen erwinden / Insonderheit aber auff den ge-
meinen Reichstagen / oder wo man sonst etwas practi-
cieren thut / dahin mit allem fleiß arbeiten / daß die heime-
liche anschleg vnd werbungen so in Teutschlandt von
ihrer Königlichen Würden vnderthanen hilff vnd bey-
standt zuerlangen beschehen / gantzlich verhinderet wer-
den / damit sie nicht auffkommen vnd ermelt ihr Königli-
che Würde Königreich auffß new widerumb turbieren
vnd beledigen.

Was nuß E. F. G. hierinn schon in erfahrung
bracht oder künfftig bringen wirdt / dessen wöllen sie ihre
Königliche W. freuntlich berichten / welches J. R. W. gar
gern wöllen hören. Gleichfals auch was ihr F. G. für
rath / hilff mittel vnd weg darauff wissen vnd ihr Königi-
liche Würde mittheilen wöllen / das seind ihre Königi-
liche Würde zu höchstem danck als von dero vertrau-
testen besten verwandten / freunt vnd bundtsogenossen
auff vnd einzunehmen gesinnt / vnd ihr F. G. zu allem
freundtlichen willen wo vnd waß sie dessen begeren wol-
geneigt.

Nota

Nota.

Als diese obgesetzte Edicta publicirt / Hat die Königlische Wärdin in Frantreich eigener Person sich in ihrem Königlischen Habit vnnnd gepreng auff das Paßlast verfüget / vnd daselbst die vorige Pacifications Edicta mit eigenen henden in das sewer geworffen / verbrent / vnnnd also gleich den Stab ober vnser warre Christliche Religion gebrochen / zc.

E N D E.

Psalm / ij.

Warumb toben die Heyden / Vnd die Leute reden so vergeblich?

Die Könige im Land lehnen sich auff / vnnnd die Herrn rathschlagen mit einander / Wider den Herren vnd seinen gesalbeten.

Laßt vns zerreißen ihre Band / Vnd von vns werffen ihre Seyl.

Aber der im Himmel wohnet lachet ihr / Vnnnd der Herr spottet ihr.

Er wird einest mit ihnen reden in seinem zorn / Vnnnd mit seinem grimmi wirt er sie schrecken / zc.



Abſchrift einer wer
bung / ſo der Königin auß Engel-
lande Geſandter / bey der Kön. Würden in
Frantreich / zc. gethan.

W

Redigſter Herr König /

Es hat die Königin meine Benedige
Frawe / vor langer zeit in bedencken ge-
habt / ob ſie dieſe boſchafft / ſo mir jeho
zuerrichten befohlen / zu E. Kön. W.
abfertigen ſolle. Demnach ſie aber de rſache ihe lenger je
mehr nach gedacht / vnd befunden / die gelegenheiten von
tag zu tag ſich hauſſeten / hat ſie ſolchs mit ſtilſchweigen /
lenger nit vmbgehn mögen / Sonder bitt E. Kö. W. wol
le dieſe ſach (ſo nit wenig betrifft) einnemen / erwegen / vñ
daruff antworten / wie die notwendigkeit erfordert / Der
wegen wollen E. Kö. W. zu gemüt führen / welcher maſſen
meine G. F. diſes zeitlich vnd mit gutem ghabtem Rath
(wie ſich in ſolchen handlungen die Kön. ge vnd hohe Po-
tentaten berürend / gebürt) alles erwegen vnd nach not-
turfft betracht / wie dann ſolches auch vnd dergleichen ho-
hen perſonen / die mit bündnuß / freunſchafft vñ nachbar-
ſchafft ein ander zugethan breuchlich vnd hoch nothwen-
dig iſt. Vnd diweil gemelte ſach alſo geſchaffen / daß auff
den fall ſie genugſam vñnd wol nach notturfft bewogen /
beyden E. Kön. W. vnd meiner G. F. auch deren König-
reichen Landen vnd Leuten / groſſe ehr vnd einigkeit gebö-
ren

ken mag. Dagegen da man es also vn betrachtet wolt hin
schleichen lassen/ anders nicht dann grosse vnchr/ nach-
theil/ empörung vnd endelich verderben/ So wol E. K. &
W. als auch M. G. F. dero Landen vnnnd vnderthanen
zugewarten were/ Zu dem mehrgemelte sach E. Kön. W.
standt gar nahe vnd vil berürt/ Als haben mir/ ire M. In
befehl gegeben/ da E. Kön. W. dessen keine sondere bedens-
ckung trugen/ Dasi sie meine Werbung in gegenwertig-
keit E. Kön. W. dero geliebten Mutter vnd aller geheim-
ner Rhyte/ beschehe vnnnd anbracht werden möchte/ Da-
mit vmb so vil/ desto besser der sachen wie obberürt/ vnnnd
die hohe notturfft erfordert/ nachgedacht würde.

Es haben sich E. Kön. W. Gnedigst zurinnern/ daß
dem lesten entpörungen/ M. G. F. sich gegen E. Kön.
W. anderst als freundligkeit vernemen lassen vnnnd auß
gutem willen/ sich jederzeit erbotten/ zwischen E. K. & W.
vñ dero vnderthanen durch aute mittel/ die streitige sache
helffen bey vnd abzulegen/ Daneben ire M. E. Kön. W.
nit verhalten wöllen/ Dasi in jez gemelten entpörungen/
vnd vorgehabte vnderhandlungen/ ire M. sich gegen E.
K. W. vnderthanen/ auch anderst niemals erklet/ Dañ
dañ sie ein gross mißfallens/ an jrem fürnemen trage/ wie
auch ire M. dieselbige one vnderlaß von dem wesen abge-
manet/ daß/ so lang viel gemelte entpörung geweret/ jhre
M. E. Kön. W. zunachtheil/ wie sich in das werck eingem-
mischet haben/ Wiewol E. Kön. W. Vnuerborgen/ Da
M. G. F. gewalt hette sie E. Kön. W. anzugreifen vnnnd
mehr vnruhe zu machen gute gelegenheit gehabt/ Dweil
dañ E. K. & W. jehmals/ vber alle dero vnderthanen (wie
billich) vollmichtig zugubieten haben/ Vnd dañ M. G.
F. E. K. & W. deren willer ernewerten empörungen sich
theilhaftig

heilhaftig machen vnd einmischen thete / Sollen E. Kön. W. wissen / das solches auß keiner sonderbaren begirten / oder das E. Kön. W. wolstamen dadurch beunruhigen wotte / sonder vil mehr auß nachfolgenden vrsachen beschehe.

Erstlich von wegen des gehorsams / denn sie Gott dem Allmechtigen schuldig / Durch welches gnade / sie vber so vil Königreiche / Lande / vnd grosse menge volcks / Königin gefast / denselben zu seiner Göttlichen ehr vorzuziehn / vnd endlich rechenschafft derhalben zugeben / wie in diesem fall E. Kön. W. one alle entschuldigung auch thun werden müssen.

Am andern von wegen der warhafften vnd Aufrichten freundschaft / die ire M. zu E. Kön. W. als dero geliebten bruder tragen / Von welchen ire M. ganz gern / alle vnehr vnd zerrüttunge / durch immer mögliche wege vnd mittel abwenden.

Letztlich auch von des wegen / Das ihre M. wie natürlich vnd recht / dero selbst eigene stende betrachten / welchen ire M. Gott durch seine güte / one einigen verdienst / zugeignet / vnd dieselb also in der Welt gleich als in einem vn gestummen Meer / gnediglichen erhalte / Das ire M. derwegen mit nichten gebäre / das sie in diesem fall nachlässig sey / vnd die gaben die jr wie obgemelt / Gott so reichlich mitgetheilet / als guten verstand weisheit vnd groß vermögen / zuerhaltung Göttlichen ehr / vnd auß obgedachten dreyen vrsachen (dere eine jede gnugsam hierzu were) nit wie recht gebrauchen sollte.

Ferner Gnedigster Herr / komen ire M. E. Kön. W. dero geliebten Fraw mütter / vnd allem / so dieses in ihrem Beruff oder sonst betreffen möchte / zuuermanen nicht umbgehen / Das doch E. Kön. W. vnd dieselbigen wol-

ten

ren bedacht sein / Durch was arhney vnd mittel nachfolgenden sachen zuuerhelffen.

Anfenglichs sihet jedermenniglich / Ist auch Notorisch / vnd derhalben ganz erbarmlich das fast an allen orten im Königreich E. Röm. W. Edicta nit allein von Priuat vnd schlechten personen (deren heimlich bosheit nach so grossen empörungen nicht so bald genglich auffgehalten werden mag) sonder auch von E. Röm. W. Landpflegern vnd Gubernatorn freuentlich / aber von Haupt vnd Kriegfleuten / so in besatzungen ligen / verachtet werden.

Vnd wiewol etliche E. Röm. W. vntertanen / welchen vermoge deren Edicta / freiheit ihrer gewissen zugelassen / hierinnen auch so gar nicht vnschuldig seind / doch die jenige / so sich der Römischen Religion berühmen / vnd die selb bekennen die rechtgeschaffene theter / welche nit allein E. Röm. W. Edicta gbrochen / sondern auch Gott den Schöpffer aller ding verachtet / der vonn anfang der Welt / todtschlagen / blutuergieessen / vnd dergleichen schendliche laster erstlich verboten / Aber dessen vngesehen / jez bemelte schendliche thaten / nit etwan weit / sonder nahe bey E. Röm. W. person / vnd in dero Hoffstat begangen haben / Vnd das noch sehr erbarmlich / auch für Gott (der alles sihet) schrecklich vnd abschewlich ist / werden solche jedermenniglich bekante Mörder / begabet / angereizt vnd gehandhabet / durch etliche so bey E. Röm. W. in grossen hohen ansehen vnd autoritet seind / welchs alles der gestalt zu gbulden fast gefehrlich ist / einer Obrigkeit die Gott rechen schafft geben muß / daß sie dergleichen befelhaber vnd diener verordnet / vñ dagegen vff gute warnung die sachen nach billigkeit nit angerichtet. Da nu E. Röm. W. diese grewliche vnd schendliche thaten (so dero

E fürnemste

fürnemste wie obgerürt befehlhaber begangen) vnbewußt/
hat sich meine Gnedige Fraw desto mehr zuerfrewen/ver-
hoffende/ Dieweil E. Kön. W. verborgen gewesen/wer-
den die selbe für Gott desto leichtlicher entschuldiget sein/
Damit aber E. Kön. W. gegen Gott genzlich entschül-
diget sein/hat mein G. F. ihr gewissen hierzu gedrungen/
E. Kö. W. weiter zuuernelden mir befohlen/E. Kö. W.
wollen doch gnedigst betrachten die zweifaltige Religion
vnd dero vnderthanen/ vnd dieweil E. Kön. W. ober bey
de partye gesetzt/ wolte dieselbigen/ so wol dem einen als
dem andern theil wie dann eine jede Obrigkeit zuthun
schuldig ist/ audienz geben/ als dann/wann E. Kön. W.
jeh gehorter massen/ beide theil anhören/ inn schutz vnn-
schirm auffnehmen/auch zu E. Kön. W. vnd dero gelich-
ten Fraw mütter/einen freyen zugang gestatten wolten.

Macht M. G. F. in betrachtung E. Kön. W. angebor-
ne milte vnd gütigkeit (daher sie allenthalben berümbt) ja
gar keinen zweiffel/E. Kö. W. vilmehr andere sachen als
hiebeuor offenbar gemacht werden/ als nemlich/wie auff
ganz erschrecklich/brutalische/ barbarische Manier vnd
weise/ von denen sich auch ein Christen mensch höchlich
entsetzet/wie man E. Kön. W. vnderthanen beraubet/vñ
mit dem schwerdt/feuer vnd wasser/ gehenckt/erdrenckt/
verbrandt/ ermordt vñnd ertödtet/ der gestalt/ daß man
auch der weiber vnd kinder/ ja auch schwangerer frauen
nit verschonnet/vnd vnder den Edlen/Vnedlen/ Reich
vnd armen gar keinen vnderscheid gehalten hat. Dessen
vnd dergleichen wehflagen kommen jrer Ma. täglich zu
gehör/vnd werde on vnderlaß nit allein auß Franckreich
sonder auch auß anderen Landschafften/durch glaubwür-
dige Personen/ Rauffleut/vnd andere dero vnderthanen

so der enden ire handtierung treiben/irer M. zugeschriebe
vnd angebracht/Da auch E. Kön. W. durch fridlibende
vnd auffrichtige personen/fleissige nachforschung wolte
thun lassen/werden dieselben ohne zweiffel befinden/das
E. Kön. W. Landschafften/innerhalb sechs Monaten
nach Publicierug des Edicts an volck mehr angenomē/
vnd bloß worden/dañ zuuor in burgerlichen vnd außlen
dischen kriegem in 9. jaren beschehen. Derwegen wünschet
M. G. F. das sich doch E. Kön. W. von solchen leuten/
wiewol sie dero Rāth Geistlich seind nit so gar lassen ein
nemen/welche mit den vilfaltigen vnbillichen ermordē/
das volck zum auffrur verursachen/Vnd den Leuten das
E. Kön. W. solchen kein recht gestatten/vnd weiters für
geben/Dieweil diese Religion/der Römischen zu willer/
möchte man sie wol vnd billich todschlagen/Do man sie
doch vermöge des Edicts vil mehr beschützen vnd handt
haben solte/Es ist auch meiner G. F. vnuerborgen/das
man etliche Leute die in hohen ansehen/vnnd Auctoritet
seind/sindet/welcher der ehrgeiz/dermassen treibt/das sie
aller Christlicher lieb vergessen/vnnd allein zuerhaltung
ires stols vnd obermuts mißbrauchen sie durch erdichte
lügen/die miltigkeit ihrer Oberherren/Die sie vnderzu
drucken/vnd in dienstbarkeit zubringen vermeinen/wel
ches in werck zurichten sie kein besser mittel gewissen/dañ
die getrewigsten vnderthanen/durch bezigt der Keschery
von ersten ab vnd hinweg zuschaffen.

Dieses alles wolten E. Kö. W. wie M. G. F. von gan
hem herzen bittet nach notturfft/vnd mit fleiß erwegen.
Dann ire M. ganz wol wissend/das etliche irer Kö. W.
vngeneigte Rhete derselben falschlich einbilden/Also sol
ten die jenigen/so ire Religio verleugnet/E. K. W. nit ge

erew vnd hold sein/vnder welch: wir doch die wider tause
fer vnd andere nit begriffen haben wollen / Da doch ihre
M. keinen zweiffel tragen/gemelte vnderthanen E. Kön.
W. allen billichen vnd schuldigen gehorsam leisten/Daß
one das w.ürde jre M. sich in keinen weg vnd mit nichten
sich irer sachen an massen wie dann auch ihre M. obuers
melt die sarnemste vrsach/das sie sich hierinne misch/Da
sie ihr Conscientiam gegen Gott in diesem fall erlediget
vnd rein halte. Die ander daß sie E. Kön. W. als jrem ge
liebten bruder gern allen on rath nachteil vnd empörun
gen abschaffen vnd verhüten/auch E. Kön. W. getrewen
vnderthanen/welche vnnerschulter weise / zum höchsten
beschwert vnd belastigt seind hülffliche hand bietten. Ent
lich Gnediger Herr da E. Kön. W. ihrer M. erster vrs
schlagen vnd bedäncken/wider jr verhoffens/nit annem
lich bitten jre M. E. Kö. W. wollen dieses lestes notwen
digs mittel nit aufschlagen/Welches jre M. mit nichten
vnderlassen kan/vnd derwegē jres wolstandts halben sich
erkleren/So fern E. Kön. W. mit jrer M. als hohen Po
tentaten breuchlich / mit handeln wollen/von wegen der
Lieb vnd gehorsam/die E. Kön. W. schuldig/Auch vmb
dero lieb willen/Damit jr beide/als Nachbarn vñ bunds
verwanden einander zugeth an seind/Daß auff den fall/
diese vnordnung / Nemlich das täglich Maden der vñ
schuldigen vnderthanen/ allein von deswegen/daß sie jre
Religion vermöge E. Kön. W. Edicten bekommen/nit
würcklich reformiert vnd abgeschafft / Sonder vil mehr
diejenige welche sie allgehortet massen berauben vnd er
tödtet allein darumb/ Daß solches die Römische Kirch
verordnet/ Vñnd damit alle die so der Römischen lehr
(welche doch der Christlichen Religion zuwider/vnd alle
len Vberkeiten jre gewalt verkleinert) nit gehorchen auß
gerottet/

gerottet/ gehandhabt werden sollen/ Spüren jre M. (wie wol fast Spad) klärtlich wie hoch gefehrlich jhr vnd dero stand solchs seie/ Zweiffeln doch gar nit/ Es werden auch andere Christliche Potentaten vnd Fürsten/ die mit jrer M. einig vnd on diesen des Römischen Bischoffs/ onbillichen werck auch gar kein gefallens tragen / auff wege bedacht sein / Welcher gestalt diese grosse gefahr ohne einigen verzug vorkommen werden möchte.

Was nun M. G. F. allein zu der M. versicherung thun werden/ Vermönet dieselbige vor Gott vnd E. Röm. W. Als dero geliebten bruder vnd bunds genossen / jhrer Ehrhalben entschuldigt zusein.

Der trostlicher fernerer hoffnung/ der Allmechtige Gott werde solchs zu gutem ende füren/ vnnd jhrer Ma. auch dero wolstand/ vnd forters wie hiebeuor/ gnediglichen erhalten/ wie dan jre M. als zu seiner Göttlichen ehr vnd herzigkeit zuuerhandlen / vnnd gar keine sonderbare begirde/ ehrgeiz vnnd gewinn/ weder durch has / oder zorn anzusehen gesinnet seindt.

Also vnderscrieben.

Herry Naurain.